

- CO₂ Monitoringkonzept- und Berichterstellung
- CO₂ Datenerfassungs- und Zuteilungsanträge 2013
- CO₂ Zertifikate Kauf- und Verkauf EUA, CER, VER
- CO₂ Zertifikate Tausch, Spot- und Forwardhandel
- CO₂ Portfoliomanagement und Strategieberatung
- Infos unter Freecall 0800-590 600 02

Emissionsbrief 07-2010

Infos aus der Praxis des Emissionshandels

Ausgabe vom 13.09.2010



EUA-CER Spread 02-2010 bis 09-2010 Quelle: Bluenext Paris

Neues zu aktuellen CO₂-Handelsthemen – Bericht vom dritten Seminar zum CO₂-Handel in Deutschland+Polen (EU-gefördert)

Das dritte Seminar für den CO₂-Handel in Polen und Deutschland, welches wieder in Berlin stattfand und auch teilweise durch die EU gefördert wurde, war ein weiteres Mal in jeder Hinsicht ein großer Erfolg. Mehr als 70 deutsche und polnische Teilnehmer kamen an zwei Tage in einem Konferenzhotel zusammen, um die neuesten Entwicklungen im Emissionshandel kennen zu lernen und an einem interessanten Rahmenprogramm teilzunehmen.

Die Begrüßung der Teilnehmer fand durch den Botschaftsrat der polnischen Botschaft in Deutschland, Arkadiusz Roman, statt, der bei der Botschaft für die Vertretungsbereiche Wirtschaft und Energie zuständig ist. Botschaftervertreter Roman vertrat den von Emissionshändler.com® ursprünglich eingeladenen Botschafter Herrn Dr. Marek Prawda, der wegen dem Staatsbesuch von Präsident Komorowski in diesen Tagen in Berlin verständlicherweise verhindert war. Herr Roman nahm nach seinen Grußworten sehr interessiert an den Vorträgen des Nachmittags von GF Michael Kroehnert teil und lernte nach seinen eigenen Aussagen viel Neues und Wichtiges zum europäischen Emissionshandel kennen.

Insbesondere konnte er von der Veranstaltung mitnehmen, dass das in Polen noch immer nicht eingeführte Reverse-Charge-Verfahren (Artikel 199a der Richtlinie der EU) für viele polnische Unternehmen eine immer größere Gefahr bedeutet, da sich die Betrügereien zur Hinterziehung von Steuern nach der Abschaffung der Mehrwertsteuer auf CO₂-Geschäfte in

fast allen Ländern Europas nunmehr nach Deutschland in Polen zu konzentrieren scheinen.



Der Polnische Botschaftsrat Arkadiusz Roman verfolgt interessiert die Vorträge von Michael Kroehnert, in das Polnische gedolmetscht von Bogumila Paluszak (mitte)

Der fachliche Teil des ersten Tages wurde durch den GF von Emissionshändler.com®, Michael Kroehnert, gestaltet. Er gab einen ausführlichen **Überblick über die verschiedenen Aspekte des Emissionshandels in Theorie und Praxis.**

Hierbei wurden insbesondere die verschiedenen CO₂-Handelsprodukte und Handelsarten von ihm dargestellt. Dabei ging es darum, welche verschiedenen Marktteilnehmer es im europäischen CO₂-Handel gibt, welche Arten von CO₂-Zertifikaten im Handel eine Rolle spielen und wie diese entstehen. Weiterhin ging es um den wichtigen Unterschied zwischen dem Spot- und Future-Handel sowie um die interessante Erkenntnis, warum man beim CO₂-Tausch Geld „geschenkt“ bekommt. Neu und wichtig für viele Teilnehmer war



auch, welche Handelsarten man im Emissionshandel als Spekulation bezeichnet und welche Geschäfte sicher sind.



Michael Kroehnert erklärt die negative Entwicklung des EUA-CER Preisunterschiedes

Wie schon zuvor erwähnt, stand am Nachmittag des ersten Seminartages die **Einführung des Reverse-Charge-Verfahrens** zur Abwehr von Steuerbetrügereien im CO₂-Handel im Mittelpunkt der Vorträge. Hierbei referierte Malgorzata Nielepiec - Direktor Polen bei Emissionshändler.com® - über die Neuregelungen im Umsatzsteuerrecht der EU, die von fast allen Ländern der EU – Ausnahme Polen – zum 01.07.2010 eingeführt worden waren.

Danach wird der Käufer von CO₂-Zertifikaten ab 01.07.2010 mehrwertsteuerpflichtig, nicht mehr der Verkäufer. Die sich daraus ergebenden neuen steuerlichen Risiken des CO₂-Käufers, die notwendigen Formulierungen auf CO₂-Rechnungen sowie auch die steuerlichen Chancen und Risiken für Privatkunden (die CO₂-Zertifikate immer mehr als Geldanlage entdecken) waren Themen, die sehr aufmerksam verfolgt wurden.

Auch im folgenden Vortrag von Michael Kroehnert über den Diebstahl und den Mehrwertsteuerbetrug mit CO₂-Zertifikaten, der leider in Polen wegen dem noch nicht eingeführten Reverse-Charge-Verfahren anhält, wurden die Risiken und rechtlichen Konsequenzen aufgezeigt. Hr. Kroehnert zeigte auf, wie ein Mehrwertsteuerbetrug als Karussellgeschäft abläuft und wie er an ungeschulte Anlagenbetreiber herangetragen wird.

Auch nach Einführung des Reverse-Charge-Verfahrens (in Polen vermutlich zum 01.01.2011) drohen deutschen und polnischen Teilnehmern **neue Risiken durch Geldwäsche und Steuerverluste im CO₂-Emissionshandel**, wenn diese mit unbekanntem inländischen Unternehmen CO₂-Handelsgeschäfte betreiben.

Weiterhin wurde von Hr. Kroehnert dargestellt, wie Zertifikate von Registerkonten gestohlen werden können, welche Maßnahmen getroffen werden können,

um die Zertifikate eines Unternehmens zu schützen und warum es zu einem finanziellen Totalverlust führen kann, wenn ein unbeteiligtes Unternehmen unwissentlich zuvor gestohlene Zertifikate erwirbt.



Aufmerksam werden die Ausführungen zu Mehrwertsteuer-Betrügereien in Polen verfolgt

Am späten Nachmittag wurden - wie von allen Teilnehmern erwartet - wichtige **Untersuchungen der EU-Kommission zu den Übermengen von CO₂-Zertifikaten** vorgestellt. Michael Kroehnert stellte dar, welche neuen Branchen 2013 in den Emissionshandel hinein kommen, welche Mengen kostenlos zugeteilt werden und welche Mengen in die Auktionen kommen. Außerdem wurde berechnet, welche EUA und CER-Mengen im Zeitraum 2008-2012 übrig sein werden und demnach von den Anlagenbetreibern nach 2013-2020 rübergenommen werden. Dabei wurde sehr erstaunt von den Teilnehmern zur Kenntnis genommen, dass sich (laut Berechnungen der EU) die kumulierte Übermenge im Jahre 2020 bis auf 1,6 Milliarden Tonnen entwickelt haben wird und dass es weiterhin in der EU ein Überangebot an EUA-Zertifikaten geben wird, welches sich wahrscheinlich erst nach dem Jahre 2021 langsam abbauen wird.



Das Referat zu den Übermengen an EUA in der EU fand große Aufmerksamkeit



Dass sich diese Übermengen – detailliert von der EU-Kommission berechnet – auf die Preisentwicklung der Zertifikate durchschlagen wird, war Thema des nächsten Vortrages, welcher sich mit der **Preisentwicklung der CO₂-Zertifikate laut Prognose der EU bis 2020** beschäftigte.

Um die Preisprognose der EU für 20 Euro im Jahre 2020 verstehen zu können, wurde durch Präzes Kroehnert erläutert, wie sich der Flugverkehr in der EU und sein Zertifikatebedarf auf den EUA-Preis auswirkt, welche Rolle eine Schuldenkrise der EU-Länder spielen könnte und welche Preisveränderungen bei einer Anhebung des Reduktionszieles der EU von 20% auf 30% eintreten könnten.

Weiterhin wurde auf den extrem großen Unterschied hingewiesen, der sich ergibt, wenn man eine Preisprognose der EU von 20 Euro in 2020 einer Prognose von Banken gegenüberstellt, welche hier bis zu 40 Euro sehen wollen. Seit dem Jahre 2005 wird ja diesbezüglich beobachtet, dass die Preisprognosen der Banken (aus Eigennutz?) immer viel höher waren, als es die Realität später zeigte.

Schlussendlich ergab sich aus den Zahlen der EU, dass es wohl eher Sinn macht, eine eventuell vorhandene Übermenge aus dem Zeitraum 2008-2012 jetzt zu über 15 Euro/t zu verkaufen, als dafür im Jahre 2020 einen Betrag von 20 Euro zu bekommen, der ja abgezinst auf 2010 sogar noch weniger Erlös bedeuten würde als der heutige EUA-Preis von 15,30/t (Stand 13.09.2010)



Kaffeepause in der Lobby des Holiday-Inn Hotel

Für viele Teilnehmer vielleicht der interessanteste Vortrag des ersten Seminartages: **Der Maturity-Swap und der Spot-Verkauf-Kauf als Mittel der Kreditbeschaffung** mit Risikobegrenzung. Referent Michael Kroehnert stellte eine Lösung in 3 Varianten vor, wie ein Anlagenbetreiber ohne einen Bankkredit zu beantragen, die finanziellen Mittel in die Hand bekommt, um in eine Modernisierung seiner Anlage zu

investieren. Generell ist dies mit Hilfe eines Maturity-Swap (einer speziellen Art von Tausch von CO₂-Zertifikaten) möglich.

Zu diesem Zweck wurde zunächst erläutert, wie der Maturity-Swap abläuft, welche Vor- und Nachteile dabei entstehen und welche eventuellen Alternativen es dazu gibt.

Bei der Darstellung von 3 Lösungsansätzen ergab sich schnell, dass man zwischen sehr preiswerten und teuren Möglichkeiten, aber auch zwischen sehr sicheren und spekulativen Möglichkeiten des Maturity-Swaps wählen kann.



Die neue Möglichkeit der Kreditbeschaffung mit Hilfe eines Maturity-Swap war für alle Teilnehmer neu und wurde sehr positiv aufgenommen

Schlussendlich war die sicherste und preislich mit rund 12% Zinsen noch bezahlbare Variante für die Teilnehmer die interessanteste von allen vorgestellten. Hierbei wird durch den Spot-Verkauf von EUA und gleichzeitigen Rückkauf von EUA auf Termin (Bezahlung zu einem späteren Termin) ein hoher Betrag an Barliquidität erzielt, der mit EUA-Zertifikaten als Pfand abgesichert werden kann. Dies ist eine Spezialvariante des Maturity-Swaps, die für jeden Betreiber interessant ist, soweit er mangels Sicherheiten keinen herkömmlichen Bankkredit bekommen würde bzw. nicht aufnehmen will.

Durch die Zusammenarbeit zwischen Emissionshändler.com® und einem speziellem Finanz-Energiepartner in Deutschland wird so vorwiegend polnischen Anlagenbetreibern (aber auch interessierten Deutschen Betreibern) eine äußerst innovative Lösung für ihr Finanzierungsproblem geboten, welches innerhalb kurzer Zeit realisiert werden kann.

Nach Abschluss einer durch die Barliquidität ermöglichten Modernisierung der Anlage wird ein Rückkauf von benötigten EUA-Zertifikaten meist auch noch deutlich preiswerter als geplant, da die zusätzliche Einsparung von CO₂-Emissionen das Ergebnis noch positiver beeinflusst, als zuvor berechnet.



Die auf dem Seminar vorgestellten Beispielrechnungen veranlassten einige Teilnehmer nach ihren Aussagen, sich nach Rückkehr in ihr Unternehmen sehr rasch mit dieser neuen Art der Beschaffung von Investitionsmitteln beschäftigen zu wollen.

Der letzte Vortrag des Tages widmete sich ganz dem Thema **der neuen EU-Richtlinie für die Auktionen ab 2013**.

In diesem wurde dargestellt, wie die EU per Verordnung die Arbeitsweise der Europäischen Auktionsbörse geregelt hat und welche Länder zusätzlich und unter welchen Bedingungen eigene CO₂-Auktionsbörsen bestimmen können.

Es wurde dargestellt, welches Auktionssystem zum Einsatz kommen wird, welche Erfahrungen es mit dem definierten Single-Round-System mit Einheitspreis gibt und wie sich dies auf den Auktionsverlauf auswirken könnte. Nach der Erfahrung von Echt-Simulations-Auktionen kann jetzt schon gesagt werden, dass dies für mittlere und kleinere Teilnehmer ein sehr anspruchsvolles Auktionsverfahren ist, welches in der Praxis wahrscheinlich zu Irritationen und ungewünschten Ergebnissen führen kann. Zudem stellt sich aus der Erfahrung der letzten zwei Jahre der Auktionen in Deutschland heraus, dass das Ergebnis in der Regel immer bei plus minus 10 Eurocent im Vergleich zum normalen Börsenhandel liegt. Damit stellt sich die Frage eines Vorteiles bei Teilnahme an einer Auktion kaum noch. Es scheint keine Vorteile, sondern nur einige mögliche Nachteile zu geben.

Alternativ sollte ein Unternehmen, das einen Jahresbedarf an einer Auktionsmenge von unter 100.000t hat, weiterhin an einer herkömmlichen CO₂-Börse seine Mengen kaufen. Hier würde dann weiterhin das Verfahren angewendet, mit welchem das Unternehmen nicht direkt, sondern indirekt mit Hilfe eines Börsenmitgliedes seine eventuell benötigten Mengen ersteigern kann.

Nach Konferenzende wurden alle Teilnehmer mit einem **Transferbus zum Ausflugs-Schiff „Kreuzberg“** gebracht, wo sie an Bord begrüßt wurden.



Bild links unten: Malgorzata Nielepiec, Direktor Emissionshandel Polen, Assistentin Bogumila Paluzak und GF Michael Kroehnert

Bereits kurz nach Ablegen des Schiffes wurde von Präzes Herrn Kroehnert das Buffet eröffnet.

Eine große Auswahl kalter Speisen, alle typisch für die Stadt Berlin, wurde den Gästen geboten. Natürlich gab es auch eine schöne Suppe, warmen Schweinebraten und andere Gerichte.



Das Buffet fand regen Zuspruch, für jeden war etwas dabei

Der Start des Schiffes erfolgte in Berlin-Köpenick. Von dort aus ging es auf dem Fluss Spree und durch verschiedene Wasserwege in die Innenstadt Berlins. Beim Essen konnten die Teilnehmer der Stadtführerin zuhören, die die vorbeiziehenden Ausflugsgebiete und Sehenswürdigkeiten der Stadt erklärte.



Berlin hat mehr Flüsse, Kanäle und Brücken als Venedig, wie die Gäste beim Essen sehen konnten

Gegen 20.00 Uhr erreichte das Schiff die Innenstadt von Berlin, den Bezirk Mitte. Hier wurde Berlin im Jahre 1237 gegründet und auch das Regierungsviertel befindet sich hier. Viele Teilnehmer versammelten sich auf dem Oberdeck, um Fotos zu machen.



Rechts und links des Wasserweges befinden sich Strandbars, Restaurants und Theater

Weitere Bilder des EU-Seminars vom September 2010 sind zu finden unter:

<http://www.handel-emisjami.pl/index.php?id=74>

Gegen 23.30 wurde dann planmäßig der Abend beendet, das Schiff landete wieder am Ausgangsort. Schließlich sollte ja noch ein zweiter Konferenztag folgen. Alle Teilnehmer wurden wohlbehalten mit dem Bus zum Hotel zurück gefahren

Zum Auftakt des zweiten Konferenztages wurde der Schwerpunkt dieses 3. Seminars zum deutschen und polnischen Emissionshandel klar. Es ging um **CO₂-Einsparungen mittels Energieeffizienz und Biomasse**.

Referent Wojciech Mazurkiewicz, Geschäftsführer der AES Sp. z o.o. in Torun, referierte über den **Einsatz von Biomasse in Bestandsanlagen** und welche Mengen dabei verbrannt werden können.

Die Fragestellung, wie eine Kostenkalkulation einer Biomasseverbrennungsanlage aussehen könnte und wie diese durch den Verkauf von CO₂-Zertifikaten beeinflusst wird, interessierte die Teilnehmer sehr. Speziell die Beispielrechnungen für den Gewinn einer kombinierten Kohle- und Biomasseverbrennung unter Berücksichtigung der Brennstoffkosten, der Betriebskosten und der CO₂-Verkäufe kamen zu interessanten Ergebnissen.

Im zweiten Teil seines Vortrages wurde vielen Teilnehmern durch Wojciech Mazurkiewicz erstmals die systematische Verwendung von Biomasse durch die Pflanze Miskantus Gigantus vorgestellt und wie diese als Plantagenzögling ökonomisch sinnvoll durch Auftragnehmer von Heizwerken angebaut werden kann. Die thermische Bilanz von Miskantus Gigantus, seine Brennstoffkosten und wo unter welchen Bedingungen

diese Pflanze in Deutschland und Polen angebaut und vermehrt werden kann, wurde auch in der auf den Vortrag folgenden Diskussion interessiert erörtert.



Wojciech Mazurkiewicz referiert über den Einsatz von Biomasse und die Plantagenpflanze Miskantus Gigantus

Der an diesem Vormittag folgende Grundsatzvortrag von Michael Fitzke (GETEC AG aus Magdeburg) zur **Finanzierung und dem Betrieb von Anlagen ohne Eigenkapital** fand hohes Interesse.

Naturgemäß haben vorwiegend polnische Anlagenbetreiber durch die im Land vorhandenen Kohlevorkommen ein hohes Einsparpotenzial an CO₂-Emissionen. Auch der relativ alte Bestand an Wärme- und Dampferzeugungsanlagen bietet ein höchst interessantes Potenzial an Einsparungen durch Neubau und Modernisierung.



Michael Fitzke (GETEC AG) referiert über die Finanzierung von neuen Wärmanlagen ohne den Einsatz von Eigenkapital

Wie dieses Potenzial in DE und PL mit Hilfe von Contracting bei bestehenden und neuen Anlagen ohne Eigenkapital genutzt werden kann, war vielen anwesenden Teilnehmern der Konferenz noch neu. Die Vor- und Nachteile des Betriebes einer Anlage durch ein Fremdunternehmen, die kaufmännischen Aspekte von Anlagencontracting sowie die rechtlich



und steuerlich zu beachtenden Aspekte wurden von den Teilnehmern sehr interessiert aufgenommen.

Drei Beispielrechnungen für den Betrieb einer neuen Anlage zur Wärme Gewinnung im Contracting (Kohle, Kohlestaub, Biomasse) wurden dem Weiterbetrieb einer alten Kohle-Anlage gegenübergestellt.

Überraschend war für die Teilnehmer das Ergebnis:

Eine neue Kohlestaubanlage im Contracting (also ohne Eigenkapital) ist für Anlagenbetreiber die mit Abstand wirtschaftlichste Variante. Vorausgesetzt wurde dabei eine Entfernung von bis zu 400 Kilometer zur Produktionsstätte (z. B. Ruhrgebiet oder Lausitz) des Braunkohlestaubes, die bei dieser Kalkulation gegeben sein sollte.



Die Wirtschaftlichkeit von Braunkohlestaub beim Contracting von Anlagen war für viele Tagungsteilnehmer überraschend und neu

Die anschließenden Fragen und Diskussionen über das Thema Contracting schienen das Interesse an fremdfinanzierten Anlagen zu belegen. Auch die von Herrn Fitzke mitgebrachten Proben von Braunkohlestaub wurden im Konferenzraum sehr intensiv begutachtet. Einer der Teilnehmer war bereits so von der Finanzierungsart und der besonderen patentierten Verbrennungstechnik der GETEC AG überzeugt, dass dieser sich das Glas Kohlestaub (mit Einverständnis des Referenten) gleich mit nach Hause nahm, um es in seinem Unternehmen detailliert vorstellen zu können.

Die beiden letzten Vorträge des Seminars beschäftigten sich mit den Möglichkeiten, dass **polnische Unternehmen eine EU-Förderung bekommen**. Hierzu wurde durch den Referenten Miroslaw Motyka, Direktor bei ArcelorMittal SA und Vizepräsident des polnischen Arbeitgeberverbandes aus Dąbrowa Górnicza detailliert vorgestellt, für welche Maßnahmen im Unternehmen Fördergelder beantragt werden können, wie die Beantragung durchzuführen ist

und welche Voraussetzungen dafür gegeben sein müssen.



Miroslaw Motyka erklärt wie die EU Fördermittel vergibt und wie ein Unternehmen seine Beziehungen zu seinem Umfeld verbessern kann

Im zweiten Teil stellte Herr Motyka dar, wie ein Unternehmen die Beziehungen zur Politik und Öffentlichkeit verbessern kann, was sicherlich auch bei der Beantragung von Fördermittel hilfreich sein könnte. Die Beziehungen zu lokalen Politikern und Medien, zu überregionalen Politikern sowie die Verbesserung des Unternehmensbildes in der Öffentlichkeit waren die Themen des Vortrages.

Der Konferenzteil des zweiten Tages wurde abgeschlossen mit der Ausgabe der Zertifikate an die Teilnehmer. Auf **Vorder- und Rückseite der Teilnehmerzertifikate** wurden die Schulungsinhalte aufgelistet sowie die Wichtigkeit und die Verantwortung der fachlichen Themen zum CO₂-Handel in Europa dargestellt.



Die hochwertigen Teilnehmerzertifikate waren ein begehrtes Mitbringsel vom Seminar



CO2-Handel ist ein wirtschaftliches Thema, welches nach dem Resümee der Teilnehmer allein durch die Unternehmensführung verantwortet werden sollte. Chancen und Risiken im Emissionshandel sind so hoch, dass eine Schulung zu diesen Themen und die Erlangung von Fachkompetenzen von höchster Wichtigkeit für ein Unternehmen sind.

Nach Ende der Vorträge des zweiten Seminartages waren immer noch über 40 Teilnehmer daran interessiert, die **Gedenkstätte „Haus der Wannsee-Konferenz“** zu besuchen.



Die Führung durch die Gedenkstätte erfolgte in deutscher Sprache, wurde aber von Renata Radola gedolmetscht

Die Gedenk- und Bildungsstätte „Haus der Wannsee-Konferenz“ informiert vor allem über die antisemitische und rassistische Ideologie und Politik vor und nach 1933 sowie über die arbeitsteilige Organisation des Völkermordes während des Krieges. Text- und Fotodokumente verdeutlichen exemplarisch das Verhalten von Tätern und Zuschauern.

Weitere Bilder des EU-Seminars vom September 2010 sind zu finden unter:

<http://www.handel-emisjami.pl/index.php?id=74>

Unser Angebot

Gern steht Ihnen Emissionshändler.com zur aktuellen Thematik der **Gültigkeit von CER- und ERU Zertifikaten ab 2013**, der **Biomasseverwendung** und dem **Contracting von Anlagen** für die Vereinbarung eines kostenlosen Besuchstermins in Ihrem Hause zur Verfügung. Gern unterstützen wir Sie auch in einer 1-Tages-Beratung bei der Optimierung Ihrer CO2-

Emissionen zwecks Freisetzung von Zertifikaten. Sie erhalten außerdem jederzeit weitere Infos zum **EUA-CER-Tausch als Spot- und Forwardgeschäft an der Börse** sowie zu unserem Inhouse Workshop **Ausstieg aus dem CO2-Emissionshandel 2013**.

Kontakten Sie uns einfach unverbindlich unter 030-398 8721-10 oder **Freecall 0800-590 600 02** sowie per Mail unter info@emissionshaendler.com oder informieren Sie sich im Internet über weitere Leistungen unter www.emissionshaendler.com.

Disclaimer

Dieser Emissionsbrief wird von der GEMB mbH herausgegeben und dient ausschließlich zu Informationszwecken. Die GEMB mbH gibt weder juristische noch steuerliche Ratschläge. Sollte dieser Eindruck entstehen, wird hiermit klargestellt, dass dies weder beabsichtigt noch gewollt ist. Dieser Brief wird auch nicht mit der Absicht verfasst, dass Leser eine Investitionsentscheidung, eine Kauf- oder Verkaufsentscheidung hinsichtlich eines CO2-Produktes oder Markt- und/oder eine Vertragsentscheidungen in jeglicher anderer Hinsicht tätigen. Die in diesem Emissionsbrief enthaltenen Informationen werden ohne Übernahme einer Gewähr zur Verfügung gestellt.

Die GEMB mbH übernimmt keine Gewähr für die Richtigkeit und Vollständigkeit der Informationen oder ihre Geeignetheit zu einem bestimmten Zweck, weder ausdrücklich noch stillschweigend.

Herzliche Emissionsgrüße

Ihr

Michael Kroehnert



Emissionshaendler.com®

Mitglied der Österreichischen Energiebörse EXAA
Teilnehmer der Niederländischen Energiebörse APX
Handelszugang zur EEX Leipzig

Vorstand im Bundesverband Emissionshandel und Klimaschutz
BVEK www.bvek.de
GEMB Gesellschaft für Emissionsmanagement und Beratung mbH

Helmholtzstraße 2-9 Freecall 0800 - 590 600 02
D-10587 Berlin Telefon: +49 30 - 398 8721-10
Mail: info@emissionshaendler.com Telefax: +49 30 - 398 8721-29
Web: www.emissionshaendler.com Mobil: +49 177 309 22 00